Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 291 Verantwortlicher Redacteur: Johannes Frizenschaf in Düsseldorf. Sonntag den 31. Oktober 1875. (Wolfgang.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Des Allerheiligen-Festes wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst am Dienstag den 2. November.

Abonnements-Einladung.

Mit dem Ersten folgenden Monats eröffnen wir ein Abonnement für die beiden Monate November und Dezember zum Preise von 13 Sgr. 4 Pfg. Wir machen darauf aufmerksam, daß mit November ein neues Feuilleton beginnen wird:

„Die Erbin von Redstone-Hall"
von Lina Freifrau von Berlepsch.

Gleichzeitig empfehlen wir das „Düsseldorfer Volksblatt" zu Insertionen, welche die weiteste Verbreitung erlangen müssen, da das Blatt 6500 Abonnenten zählt, mehr als alle andern Blätter Düsseldorfs zusammengenommen.

Redaction und Expedition.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 30. Okt. Der Reichstag hat den Abg. Haenel mit 180 von 209 abgegebenen Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. 28 Stimmzettel waren unbeschrieben abgegeben. Ferner wurden auf Antrag Denzin's die vorgeschlagenen Schriftführer durch Acclamation gewählt. Hierauf nahm der Reichstag den Bericht über die Thätigkeit der Reichs-Justiz-Commission entgegen und verlängerte deren Mandat auf den Antrag des Deputirten Grafen Bethusy-Huc einstimmig bis zur Beendigung der Session. Der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Ersetzung resp. Ungültigkeitserklärungen öffentlicher, auf den Inhaber lautender Schuldverschreibungen, wurde an eine Commission von 7 Mitgliedern verwiesen und endlich die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Gebühren der elsaß-lothringischen Advokaten und Anwälte, erledigt.

— Herr Valentin, der berühmte Herr Valentin hat seine ruhmvolle Thätigkeit im Reichstage bereits wieder aufgenommen. Da sich bis jetzt noch keine Gelegenheit zum Schlußmachen bot, so hat der berühmte Abgeordnete für —? ich weiß selbst nicht für was — sich in anderer Weise hervorgethan. Der Abgeordnete Reichensperger (Olpe) machte nämlich in der Sitzung vom Donnerstag zur Geschäftsordnung den Vorschlag, die Feststellung der Zahl der Anwesenden gleich mit dem ersten Wahlacte durch Abgabe der Stimmzettel vorzunehmen. Der Präsident verwies auf die frühere Handhabung des bezüglichen Verfahrens, erklärte aber, eine derartige Verbindung beider Vornahmen eintreten lassen zu wollen, wenn kein Mitglied diesem Verfahren widerspreche. Aber Herr Valentin widerspricht zur allgemeinen Erheiterung. Wir werden noch öfters den Herrn Valentin zu bewundern haben.

— Die nationalliberale Presse der Hauptstadt hat den oppositionellen Ton, mit dem sie anfänglich sowohl die Steuervorlagen als auch die Strafgesetz-Novelle behandelte, schon bedeutend herabgestimmt und in einzelnen Provinzialorganen treibt bereits eine fröhliche Reaction ihr Wesen.

— Wie officiös gemeldet wird, hat der Bundesrath den Beschluß über den Gesetzentwurf wegen der Börsensteuer mit allen Stimmen gegen die Hamburgs gefaßt. Es bestätigt sich also, daß Preußen, obgleich am meisten bei dieser Steuer betheiligt, für dieselbe sich ausgesprochen, also nicht die reservirte Haltung beobachtet hat, von welcher man früher gesprochen hat. Die Börsen von Berlin, Frankfurt und Hamburg werden vorzugsweise von der Steuer betroffen, und wenn sie gezahlt wird, den größten Beitrag liefern.

— „Unser Janhagel," schreibt die „D. R.-C.", läßt keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen, um sich in seinem rechten Lichte zu zeigen. Auch die Enthüllungsfeier des Stein-Denkmals bot hierzu wiederum Gelegenheit. Nachdem die Feier beendet war, wurde die bis dahin abgesperrte Passage der Leipzigerstraße an der Seite des Dönhofsplatzes zwischen Jerusalemer- und Commandantenstraße dem öffentlichen Verkehr wieder frei gegeben und das an beiden Seiten angestaute Publikum drängte nunmehr in die freigewordene Straße hinein. In der Mitte dieses Straßentheiles, gerade vor dem Denkmal, war der Kaiserpavillon errichtet, der durch den Hoftapezierer Bernau sofort nach Beendigung der Feier wieder abgebrochen werden sollte. In diesen Pavillon drängte nun der Mob, größtentheils Bengel von fünfzehn bis Anfang der zwanziger Jahre, Strolche der rüdesten Art räkelten sich auf den aufgestellten Fauteuils, warfen sich gegenseitig auf die Teppiche, resp. in die zur Decoration aufgestellten Blattpflanzen und trieben andere diesen ähnliche Rohheiten. Hr. Bernau ermahnte die Excedenten zur Ruhe, indem er sich sogar so weit herabließ, sie mit „Meine Herren" anzureden; aber er erntete damit nur Hohn und die Fortsetzung der Beschädigungen der Sachen, so daß ein großer Theil der Topfgewächse ruinirt ist. Jetzt (!) sah sich die Schutzmannschaft genöthigt, einzuschreiten; allein es dauerte ziemlich lange, ehe es ihr möglich wurde, den Pavillon und die Straße von dem Janhagel zu räumen. Man mußte die blanke Waffe zu Hülfe nehmen und sind auch mehrfache Verhaftungen vorgenommen worden."

* **Dresden,** 28. Okt. Die sächsischen Kammern sind heute in Rücksicht auf den deutschen Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

* **Breslau,** 27. Okt. Wie die „Kattowitzer Zeitung" meldet, ist die jüngst besprochene Zeugnißzwangs-Angelegenheit noch nicht zu Ende. Dem Redacteur Neugebauer zu Kattowitz ist die Aufforderung zugegangen, am nächsten Donnerstag, den 28. Oktober, Mittags 12 Uhr, vor der Kattowitzer Kreis-Gerichts-Commission zu erscheinen, um in der Disciplinar-Untersuchung gegen Beamte der Oberschlesischen Eisenbahn sein Zeugniß abzulegen. Dabei ist bemerkt, daß, falls er nicht erscheint oder seine Aussage wiederum verweigert, er zunächst in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen werden soll, demnächst aber noch andere Zwangsmaßregeln zu gewärtigen haben wird.

* **Münster,** 25. Okt. Wie der „Westf. Merk." berichtet, verhandelte heute der Provinziallandtag über den schon am 23. d. gestellten Antrag, an den Landtags-Commissar, Oberpräsidenten v. Kühlwetter, in Erwiderung auf die dem Landtage zur Kenntnißnahme vorgelegte Darstellung des gegenwärtigen Zustandes des Schulwesens innerhalb der Regierungsbezirke der Provinz ein Schreiben folgenden Inhalts zu richten: „Durch die Mittheilung der Berichte der königlichen Regierungen der Provinz, betreffend die gegenwärtigen Zustände des Schulwesens, halten wir uns, an diese Berichte anknüpfend, für verpflichtet, der Auffassung Ausdruck zu geben, daß durch die auf dem Gebiete des Volksschulwesens getroffenen Maßregeln die christliche Grundlage der Erziehung und des Unterrichts in der Volksschule unter Beinträchtigung der Rechte der Familie und Gemeinde gefährdet wird." Nach lebhafter Debatte, in welcher die Einführung eines confessionslosen Lesebuchs, die Entfernung fast sämmtlicher Geistlichen aus der Schulinspection, die Beschränkung der Betheiligung der Schuljugend am Schulgottesdienste, der durch Entlassung der Ordensschwestern aus dem Schuldienste herbeigeführte Lehrermangel, so wie namentlich das Verbot der Ertheilung des Religionsunterrichts durch die Pfarrgeistlichen als Bestrebungen zur Beseitigung des confessionellen und damit des christlichen Charakters der Volksschule hervorgehoben wurden, nahm der Landtag mit 29 gegen 24 Stimmen den Antrag an.

* **Mainz,** 24. Okt. Folgende Erklärung wurde von den 13 „ultramontanen" Stadtverordneten bei der in der verflossenen Woche stattgefundenen definitiven Abstimmung über die Umwandlung der hiesigen Confessionsschulen zu Protokoll gegeben: „Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 5. Mai d. J. den im Sinne der Gerechtigkeit gegen Andersdenkende, des Friedens der Confessionen, sowie der Freiheit und des Rechtes der Eltern gestellten Antrag: „statt der Verschmelzung sämmtlicher öffentlichen Schulen hiesiger Stadt zu Communalschulen vorerst nur einen Theil derselben dieser Umwandlung zu unterziehen, den andern Theil als Confessionsschulen wie seither fortbestehen zu lassen", durch Mehrheitsbeschluß von der Hand gewiesen, wir aber in der allgemeinen Einführung der Communalschulen eine verhängnißvolle Beeinträchtigung des religiösen Theiles der Jugenderziehung erblicken: so können wir zu dieser Umänderung unserer bisher durch anerkannt tüchtige Leistungen bewährten Schulen um so weniger unsere Zustimmung geben, als durch diese Umänderung der Ueberzeugung einer großen Anzahl unserer Mitbürger ohne Noth und ohne Nutzen Gewalt angethan wird. Indem wir bitten, diese Gründe unserer Abstimmung in das Protokoll aufzunehmen, stimmen wir gegen die Einführung der Communalschulen." Unterzeichnet ist dieselbe von Commerzienrath Betz, Buchdruckereibesitzer Joh. Falk III, Commerzienrath Fink, Kaufmann Gödeker, Rentner Krug, Dr. med. Masserelt, Kaufmann Nic. Racké Schuhfabrikant Seher, Gymnasial-Lehrer Schlenger, Kaufmann Söngen, Prof. Dr. Vogel, Spenglermeister Welsch und Dr. med. Wenzel. Das Resultat, die Annahme der confessionslosen Schule, wurde gemeldet.

* **Limburg a. d. L.,** 25. Okt. Der hochw. Bischof Blum erhielt nach dem „Nass. Bl." am 19. d. M. eine weitere Aufforderung, 1100 Mark Executivstrafe binnen acht Tagen an die Steuerkasse zu zahlen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag,** 26. Okt. In dem Marienschacht des Kohlenbergwerks Littitz und in alle Seitenschachte ist Wasser eingedrungen. Acht Arbeiter in der Tiefe sind in größer Lebensgefahr und noch nicht aufgefunden worden. Die Commission hat alle Rettungsvorkehrungen getroffen.

Schweiz.

* **Bern,** 25. Okt. Der Genfer Stadtrath hat wiederum vier Maires katholischer Gemeinden von ihren Aemtern abberufen und die zeitweilige Verwaltung ihrer Stellen durch die betreffenden Adjuncten verfügt. Der Maire von Avusy hatte eine Protestation gegen die Aufnahme eines Inventars über die dortigen Kirchengeräthe unterzeichnet. Die drei übrigen hatten in den Gemeinden Anieres, Corsier und Hermance die Herausgabe der Schlüssel der Kirche zu der Inventarisation verweigert. — Die Kirchen in Corsier und Anieres, welche neue „altkatholische" Pfarrer erhalten haben, sind am 22. durch ein Landjäger-Corps von 40 Mann, einen Schlosser und dem Polizei-Inspector in Besitz genommen worden, unter fortwährendem Proteste der katholischen Gemeindebehörden und Pfarrer. In Hermance sodann, wo von 145 Stimmfähigen 17 den „altkatholischen" Pfarrer bestellt haben, war die Kirche ganz verbarrikadirt. Der protestirende katholische Pfarrer mußte durch vier Landjäger gewaltsam entfernt werden. Der Schlosser und die 40 Landjäger vollzogen hierauf die Besitznahme ohne irgend einen Widerstand. Damit wäre also wieder ein civilisatorisches Werk des „Culturkampfes" zum Abschluß gebracht, ruft die „Allg. Schweiz. Z." aus. —

Das Teufelsschmiedchen.

Von **Marie Lenzen,** geb. **di Sebregondi.**

45 (Fortsetzung.)

„Gewiß, gewiß, das soll geschehen," versicherte Herr Staring. „Es ist ein Unglück für den armen Kerl, daß er Sommersprossen und rothes Haar hat, wie der Brunloo; hätte der Brahmschmied schwarzes Haar, wie sein Vater, das verd . . . . . Teufelschmiedchen, so hätte der Schultze nie auf den Bernd Wilgenkamp gerathen. Aber wenn es Ihnen recht ist, will ich die Brunloo's noch ein Mal vorführen lassen. Ja — Sie wissen doch? — die Frau sitzt auch."

„Nein — die Unglückliche! — Ist sie in ihrem Hause verhaftet worden?"

„Jawohl. Wir haben die Thüre öffnen lassen, um Haussuchung zu halten, fanden aber vorerst nichts Verdächtiges, bis wir an eine verschlossene Kammer neben der Hinterstube kamen. Dort lag die Frau geknebelt und gebunden, bewußtlos auf dem Bette. Als sie wieder zu sich kam, sagte sie aus, sie habe ihre Angehörigen von dem in dieser Nacht verübten Diebstahl zurückhalten wollen und gedroht, sie anzugeben, wofern sie nicht davon abließen; dafür habe man sie gebunden und geknebelt. Es scheint fast, daß sie nur gezwungen die Hehlerin gemacht hat."

„Ohne Zweifel; ich habe zwar die Frau nur ein Mal gesprochen, aber sie machte mir viel eher den Eindruck eines unglücklichen als eines schlechten Weibes."

Paul fühlte sich von einer eigenthümlichen Empfindung beschlichen, als die Uebelthäter jetzt mit geschlossenen Händen eingeführt wurden. Es war ihm peinlich, daß er es hauptsächlich war, dem diese Menschen den Verlust ihrer Freiheit verdankten. Doch dies Gefühl verflog sofort, als er sie fester in's Auge faßte. Peter stand scheu und gebückt, mit dem Ausdruck jener widerlichen, erheuchelten Demuth, der eine früh verstockte und von Haus aus feige Natur kennzeichnet. Der Brahmschmied grollte finster und verbissen; er rang augenscheinlich mit seinem schwer bekämpften Zorn gegen seine Wächter und seine Richter, aber in seine Wuth mischte sich Angst. Sein Vater aber, das Teufelschmiedchen, das entsetzliche Teufelschmiedchen! Heute, wenn je, verdiente dies unheimliche Wesen den Namen, womit der Volkswitz es brandmarkte. Sein scharf markirtes Gesicht war todtenbleich, die dünnen Lippen fest zusammengepreßt und das schwere, schwarze Haar flatterte wüst und wild um die eckige, mit einer schiefzackigen Furche gezeichnete Stirne. Und über alles flammte finster und frech der böse, haßerfüllte Blick. Keine Reue, keine Angst sprach aus diesem schwarzen, fürchterlichen Auge — nur das Glühen des Hasses, der Durst nach Rache.

„Das sind Herr Steinwerth und die Leute von Ravenschlag," hob der Landrichter an; ihre Aussage bestätigt alles, was die Hreren Nagelmann und die Polizeibeamten angegeben haben. Ihr seht, Brunloo, der ganze Thatbestand ist so zweifellos festgestellt, daß Euch kein Leugnen mehr hilft; Ihr thätet also besser, zu bekennen."

Peter sah furchtsam nach seinem Großvater und starrte, sobald dessen Blick ihn traf, wieder heuchlerisch vor sich nieder; der Brahmschmied aber fing ein halb freches, halb entschuldigendes Gebrumme an über schlechte Zeiten, neidische Nachbaren, keine Arbeit bekommen können und doch leben müssen ꝛc.

Eine Weile hörte sein Vater diesem hündischen Gewinsel zu mit allen Zeichen einer wachsenden Wuth. Er öffnete zähnefletschend die fahlen Lippen, zuckte mit den gefesselten Armen und seine Brust hob sich keuchend, während aus dem finstern Auge Blitz auf Blitz auf den Brahmschmied schoß.

„Schweig!" brach er endlich los, „oder der Satan soll dich holen, ver . . . . . Faselhans! — Was brauchst du ihnen den Gefallen zu thun, zu ihrer Musik zu singen? — Wenn sie alles wissen, brauchen sie dich nicht zu fragen, und wenn sie's nicht wissen, so bist du nicht dazu da, ihnen ein Licht aufzustecken. — Wenn wir je wieder loskommen, und du hast ein Wort gesagt, so sollst du deinen Vater kennen lernen! — Habe ich dir nicht verboten, zu plappern? — Und meinst du, ich könnte dich nicht mehr zum Gehorsam zwingen, weil die heut' ein Mal Ueberwasser haben? — Das Weibsbild hat geschwätzt, und ich stehe dir dafür, daß sie noch ein Mal erfährt, was es zu bedeuten hat, daß ihr Schwiegervater der Teufelschmied heißt. Aber das ist nur ein Weib; wenn aber ihr, du und der Junge, thut, was ich nicht will, so soll mein Namenspatron aus der Hölle selbst euch nicht vor mir schützen."

Der Landrichter war so bestürzt über den rasenden Ausfall des alten Bösewichts, daß er vergaß, ihm Schweigen zu gebieten. Und jetzt, als das letzte Wort der Lästerung, die er ausgestoßen hatte, noch durch den Raum zitterte, klang ein anderer Ton durch die Luft, tief und klar, voll Ernst und Frieden. Die Feierglocken des Sonntags riefen zum Hauptgottesdienste, und es schien Paul, als ob ihr festlicher Ton allen Menschen die Klänge des himmlischen Liedes in's Gedächtniß rufen wolle, die allsonntäglich vom Hochaltar ertönen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind". Der Gegensatz dieser heiligen Erinnerung zu dem wüsten Auftritte, dem er eben anwohnte, war ihm unerträglich. Deshalb wandte er sich an den Landrichter mit der Bemerkung, daß er nicht länger weilen könne, weil die Zeit zum Gottesdienst nahe sei; er werde morgen dem Herrn Richter bereitwillig zu Diensten stehen, bitte aber, ihn für heute zu beurlauben. Wenn kein gesetzliches Hinderniß obwalte, und Herr Staring nichts dagegen habe, so wünsche er im Laufe des Tages der unglücklichen Frau Brunloo in ihrer Gefangenschaft einen Besuch zu machen, weil er glaube, daß sie schwer gelitten habe und eines tröstenden Zuspruches bedürfe. Der Landrichter ging bereitwillig auf dieses menschenfreundliche Gesuch ein, und wenige Minuten später befanden Steinwerth und seine Begleiter sich im Freien, froh, der peinlichen Scene und dem düstern Gerichtssaale entronnen zu sein.

XVI.

Der wilden Sturmnacht war ein Tag gefolgt, so schön, so still und mild, wie solches nur dem Spätsommer in unsern Breitengraden eigen zu sein pflegt. Die Luft voll köstlicher Frische war erfüllt von so goldigem Sonnenglanz, als stände man noch in der Mitte des glühenden Augustmonates, und die schimmernd weißen Wolken, welche langsam, wie zögernd vorüberschwebten, schienen dazu bestimmt zu sein, das tiefe Blau des Himmels um so viel klarer hervorzuheben.

Aus dem alten Hause traten Frau Nagelmann und Paul Steinwerth auf die Schwelle der Gartenthüre hinaus und Beider Blicke irrten suchend unter den alten Obstbäumen und über die dürftig gepflegten Beete umher. Der Garten schien jedoch verlassen zu sein; keine menschliche Gestalt war zu sehen, und kein Laut regte sich als das scharfe, herbstliche Zwitschern der Rauchschwalben auf dem Schornsteinrande.

„Sie ist nicht hier!" sagte Paul wie enttäuscht; aber Frau Nagelmann lächelte — es war ein heiteres Lächeln, so fremd sonst ihren ernsten Zügen — und deutete nach dem Hintergrunde des großen Gartens. „Sie wird dort sein, hinter den Haselstauden; es ist die Stelle, welche sie aufzusuchen pflegt, wenn sie ernst oder nachdenklich ist. Gehen Sie zu ihr, Paul, und sagen Sie ihr, daß ihre Mutter Sie schickt."

(Forts. folgt.)

Laut dem „Wall. Boten“ wird der neugewählte und päpstlich bestätigte Bischof Jardinier am 29. d. M. in Sitten eintreffen und die Verwaltung übernehmen.

Russisches Reich.

* **Petersburg**, 28. Okt. Nach einer Meldung des Blattes „Nowoje Wremae“ ist Dr. Strousberg am Abend des 25. d. M. auf dem Nikolaibahnhof verhaftet und Nachmittags des darauf folgenden Tages in Begleitung zwei Polizeibeamten nach Moskau zurückgebracht worden.

Griechenland.

* **Athen**, 27. Okt. Das nunmehr neu gebildete Cabinet besteht aus folgenden Mitgliedern: Komunduros, Präsident des Conseils und Minister des Innern, Kontostavlos, Minister für auswärtige Angelegenheiten, Karaiszakis, Kriegsminister, Sotiropulos, Finanzminister, Miliotis, Cultusminister, Papazafiropulos, Justizminister und Avgerinos Marineminister.

Neueste Nachrichten.

* **Posen**, 29. Okt. Die Nachricht, wonach der Cardinal-Erzbischof Ledochowski nach Abbüßung seiner Haft im Februar in Deutschland internirt werden soll, entbehrt der Begründung.

* **Wien**, 29. Okt. Die „N. fr. Pr.“ erfährt durch ihren Bukarester Correspondenten, daß die Differenzen zwischen dem rumänischen Ministerium und den Concessionären der rumänischen Bahnen zu einem gütlichen Ausgleiche gediehen sind.

* **Ragusa**, 29. Okt. Aus slavischer Quelle wird gemeldet: Selim Pascha, welcher mit 2000 Mann Baschi-Bozuks und zwei Bataillonen Nizams von Gaczko aufgebrochen war, um Nickschick zu verproviantiren, wurde von 2000 Insurgenten, die von der montenegrinischen Grenze herannarschirten, angegriffen und mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen.

* **Petersburg**, 29. Okt. Die amtliche Zeitung erklärt, daß die Mächte bereit seien, die Reformen der Türkei durch ihr Ansehen zu stützen, jedoch erwarteten, daß der Sultan im Interesse seiner Unterthanen und des europäischen Friedens seinen Versprechungen nachkommen werde.

Erstes Abonnements-Concert des allgemeinen Musik-Vereins.

Düsseldorf, 29. Okt.

Der allgemeine Musikverein hat seine diesmalige Wintersaison mit einem Musikwerke von monumentaler Bedeutung, dem „Messias“ von Händel, eröffnet und dabei Veranlassung genommen, seine Chor- und Orchesterkräfte sofort in günstiger Beleuchtung beim Zuhörer einzuführen. Das Rococcothum in der Musik, in welchem Händel nicht nur seiner Zeit und Entwickelung nach „mitten drin“ stand, sondern als dessen Hauptträger er mit Recht genannt wird, ist zwar ein längst überwundener Standpunkt, dennoch aber ragt das Werk wie ein heiliger Bau aus jener Zeit in die Gegenwart hinein und wird ruhig seinen Platz behaupten, so lange in deutschen Landen noch über Musik gestritten werden wird.

Als Sopransolistin lernten wir in Frl. Fillunger aus Berlin eine junge Künstlerin mit herrlichen Stimmmitteln und vorzüglicher Schule kennen. Was ihrem Vortrage einen besondern Reiz verleiht, ist die seltene Fülle und feine Abrundung des Tones in den höheren Lagen, eine in nur wenigen Fällen vollständig zu überwindende Schwierigkeit; auch beherrschte Frl. Fillunger den Ausdruck der Empfindung, obgleich wir die Arie: „Er weidet seine Heerde“ noch inniger und die: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“ noch siegesfreudiger, triumphirender gewünscht hätten. Noch fehlt der jungen Sängerin gewissermaßen die überlegene Ruhe der epischen Declamation, die sich von der dramatischen Beweglichkeit stark unterscheidet, den seelischen Ausdruck in die Stimme allein verlegt und jede außerhalb der letztern liegende Unterstützung des Ausdrucks vermeidet. Im dramatischen Gesange steht der Künstler mit ganzen Person im Vordergrunde, der Oratoriensänger hat persönlich in das Halbdunkel des Hintergrundes zurück zu treten. Dieser Anforderung genügt Frl. Graf aus Köln in überraschender Weise. Ihre Altstimme von weichem, sympathischem Wohlklange bildete mit Gefühl und Verständniß die Intentionen des Tonschöpfers zu einer plastischen Gestaltung aus, deren Formschönheiten sich noch besser abgehoben hätten, wenn das Orchester discreter zurückgehalten woren wäre. Eine Altstimme dringt ihrem Wesen nach nicht so kräftig durch wie ein hoher Diskant und verlangt eine zartere, rücksichtsvollere Begleitung. Einen Theil der Schuld hat sicherlich die hochfeine Akustik des Saales; die Instrumentalisten sind auch räumlich so gestellt, daß sie die Vocalisten überragen und daher besser gehört werden. Diese Umstände müssen in der Berechnung des Dirigenten wichtigen Factoren bilden, wenn er die Stärke des Orchesterklanges studirt, die je nachdem für jede einzelne Stimme eine andere sein muß.

Der Tenorist Herr Rusack aus Berlin erfreute durch meisterhaften Vortrag; ihm waren die gekräuselten und geschnörkelten Figuren der Händel'schen Eigenthümlichkeit geläufig wie Wasser; gleich einem sprudelnden Quell flossen sie hervor, gleichmäßig und doch bewegt, rein und silberhell, so daß wir einen gewissen Mangel an Metall in der Stimme des Sängers sehr bald vergaßen.

Wie der Schall der Kaiserglocke über ihre Schwestern, so lagerte sich die gewaltige Baßstimme des Herrn Dr. Krückl vom Stadttheater in Hamburg in ruhiger Majestät über die Solisten, Chor und Orchester; hier vereinigte sich Stimme und Ausbildung zu einer vollendeten Kunstschöpfung, deren Zauber sicherlich von jedem Zuhörer freudig empfunden wurde.

Chor und Orchester leisteten Vorzügliches. Zu bedauern bleibt immerhin, das der Alt stets nominell am schwächsten vertreten ist und daher namentlich in den Fugalsätzen von den Tonwellen der übrigen drei Stimmen geradezu überflutet wird. Ließe sich da durch eifrige Anwerbung geeigneter Stimmen oder Verstärkung durch eine Anzahl durchschlagender Knabenstimmen nicht Abhilfe treffen?

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 31. Okt.

r. Wie uns die Chroniken berichten, sind es nahezu 200 Jahre, daß der Orden der Ursulinerinnen in unserer Stadt seine segensreiche Wirksamkeit begonnen hat. Bereits im Jahre 1677 waren Schwestern des Ordens hier thätig und 1681 am 2. Mai kam aus Köln die Vorsteherin Johanna Cordula und drei andere Nonnen, um Anfangs in einem Privathause, dann in dem jetzigen Kloster ihre Wirksamkeit zum Wohle der Düsseldorfer Jugend zu entfalten. Und zwar war es der Kurfürst Johann Wilhelm, unser damaliger Landesfürst, welcher den Platz zum Bau des gegenwärtigen Klosters und der Kirche schenkte. — Seitdem haben die Schwestern unermüdlich ihrem Beruf gelebt und unsere weibliche Jugend in der uneigennützigsten Weise unterrichtet und erzogen. Nur zweimal in diesen 200 Jahren sind sie genöthigt worden, ihre Thätigkeit, dann aber nur auf kurze Zeit, zu unterbrechen, jedesmal durch die Bomben der die Stadt beschießenden Feinde: 1758, wo sie nach Bilk und Köln, und 1795, wo sie nach Derendorf flüchteten. — Wie bereits gemeldet, haben letzten Donnerstag die Letzten der geliebten Schwestern unsere Stadt verlassen, um in Mastricht eine neue Heimath zu suchen. Kloster, Schule und Kirche stehen verödet da. — Auf Wiedersehen!

* Wahrscheinlich zur würdigeren Feier des Allerseelentages wird Seitens des „Altkatholiken-Verein“ ein Vortrag über das „Hexenwesen“ auf den 2. Nov. ausgeschrieben. Zu diesem Zwecke wird der „alte rheinische Fuhrmann“, Herr Justizrath von Zuccalmaglio, auffahren. Ohne Zweifel werden da geschichtliche Neuigkeiten an's Tageslicht gefördert.

(*) Wieder einmal eine neue Zeitung in Düsseldorf! In den nächsten Tagen wird ein neues Organ unter dem Titel: „Düsseldorfer Tageblatt“ erscheinen.

(*) Gestern präsentirte bei der Brückengeld-Einnahmestelle an der Rheinbrücke ein Fremder ein Zwanzigmarkstück. Der Brückengeldempfänger fand aber, daß das Geld falsch sei und bemerkte dies dem Fremden, worauf dieser nichts Eiligeres zu thun hatte, als das falsche Zwanzigmarkstück wieder zu nehmen und sich aus dem Staube zu machen.

Düsseldorf, 30. Oktober, Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,34 M. Wind: N.-O. Luftwärme: +4. Barometer: 28—1.

§ Sitzung der Correctionellen-Appellkammer vom 28. Okt. Am 21. September stand vor dem Zuchtpolizeigerichte Peter M. aus Höfen und wurde wegen Körperverletzung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, worauf ihm 2 Monate der Vorhaft abgerechnet wurden. M. lebte mit dem Julius Becker einige Zeit in Zwist; dieser ging am 7. Juni, als er vom Felde am Hause des M. vorbeikam, hinein, um ihn zu Rede zu stellen, weshalb er ihn immer ausschimpfe. Nach einem Wortwechsel kam es zum Handgemenge, man prügelte sich und warf sich gegenseitig im Zimmer umher, daß der Ofen umfiel. Jakob Becker, der Bruder des Julius Becker, kam während des Streites an dem Hause des M. vorbei, hörte den Scandal, ging hinein und half mit dreinschlagen. M. lief jetzt in sein Schlafzimmer, nahm sein Gewehr und schoß dem Jakob Becker ein Ohr vom Kopf. Gegen das oben gemeldete Urtheil appellirte M., worauf die Apellkammer, das Strafmaß herabsetzte, ihn zu 6 Monaten Gefängniß verurthelte und ihm 3 Monat der Vorhaft von der Strafe als verbüßt anrechnete. — Wegen Zerstörung eines Thores, welches zum Abschluß eines Privatweges an der Friedrichsstraße zu Neuß diente, wurden Wilhelm Joseph K. und Karl K. aus Neuß, vom Zuchtpolizeigerichte zu 5 Mark Geldstrafe, event. einem Tage Gefängniß verurtheilt. Die Apellkammer sprach beide frei. — Am Pfingstmontage entstand auf dem Wege zwischen Grafenberg und Derendorf zwischen dem Bernhard v. d. B. und einem unbekannten Manne eine Keilerei, an welcher sich auch noch andere Personen betheiligten. B. d. B. bekam seine Hiebe und gab neben einem gewissen Stelzmann auch den Maurer Carl W. als einen von denjenigen an, die ihn mißhandelt haben sollten. W. wurde vom Zuchtpolizeigerichte zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Die Apellkammer reformirte dieses Urtheil und sprach ihn frei. — Der Schmied Karl P. wurde am 30. September wegen Mißhandlung seines Meisters auf der Fabrik zu Lierenfeld, dem er zwei Schläge mit einer Zange auf den Kopf gegeben hatte, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Die Apellkammer bestätigte das Urtheil.

** Günstig fielen die Wahlen der Kirchenvorstände und Gemeindevertreter ferner aus in Barmen, Dortmund, Godesberg, Hörde, Münstereifel u. a. a. O. „Liberal“ wählten dagegen Groß-Altendorf (bei Bonn) und Merzenich (bei Düren).

* **Cleve**, 24. Okt. Laut der „Niederrh. Volksztg.“ wurde vorgestern vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht Nachstehendes verhandelt. August Dreesbach, Schreinergeselle, wohnhaft zu Crefeld, war beschuldigt, in einer Arbeiterversammlung zu Kempen am 3. Okt. d. J. gegen die §§. 130 und 131 des Str.-G.-B. verstoßen zu haben. Derselbe hat bereits 14 Tage in Untersuchungshaft gesessen. Die Staatsbehörde beantragte eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten. Das Gericht sprach jedoch den Beschuldigten von Strafe und Kosten frei. Sodann wurden die aus der vorigen Woche vertagten Urtheile gesprochen gegen den Hrn. Pfarrer Schumacher aus Breinell und gegen fünf Redacteure. Dasselbe lautete gegen den Hrn. Pfarrer, der auf Grund des Kanzelparagraphen zur Untersuchung gezogen war, dem Antrage des öffentlichen Ministeriums gemäß auf 14 Tage Festungshaft und Kosten. Die Redacteure Franz Mondrion aus Dülken, Wilhelm Lehnen aus St. Hubert und Friedr. Voß aus Cleve, gegen welche wegen Mittheilungen über die bekannten Affaire in der Laurentiuskirche zu Trier verhandelt worden, erhielten jeder eine Geldstrafe von 150 M. event. einen Monat Gefängniß, wogegen das Urtheil gegen den Redacteur des „Boten für Stadt und Land“ zu Xanten in derselben Angelegenheit auf 50 Mark Geldstrafe lautete. Der stellvertretende Redacteur des „Sprechers am Niederrhein“ aus Dülken endlich wurde wegen Beleidigung des Bürgermeister zu Dülken zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt.

Samstags-Hechel.

Düsseldorf, 30. Okt.

Zu lang ist meine Hechel nie,
Denn überhüpfen kannst du sie.

Ja, hüpfen! Am Sonntage fingen die Schuhmacher an zu hüpfen und zwar vor Freude, denn die Nath, welche seit 26 Jahren ihre Krankenlade zusammengehalten, war noch wie neu, so daß sie keines neuen Verpechens bedurfte, und mit Recht wurde bemerkt, daß die Gewerbebank, wie es heiße, aus dem Leim gegangen sei, folglich mit dem edlen Schuster-Handwerk nichts gemein habe, sonst würde es ja heißen, sie habe Pech gehabt. Das Hüpfen der ehrsamen Schuhmacherzunft war ganz rührend anzusehen, wenn auch der Eine und der Andere über mancherlei Pedal-Leiden klagte. Wenn das Sprichwort überhaupt sagt: „Ein Jeder weiß am Besten, wo ihn der Schuh drückt,“ so muß es der Schuster erst recht wissen, wo ihn der Stiefel drückt, besonders beim Hüpfen. Hoffentlich werden unsere Schuster fortfahren, nach wie vor unsere Stadt auf anständige Weise zu versohlen und vorzuschuhen. — Während die Schuster miteinander hüpften, hüpften am Dienstag die Schneider auseinander und überließen ihr Inventar dem Kassirer. Merkwürdige Schneider das! Ein Schneider, jedoch mehr Staatsbürger mit feiner politischer Nase, hüpft die größte Zeit seines Lebens im Zuchtpolizeigerichtssaale herum, um letztgenannte in jede Ecke, ja bis in die Fässer des Oekonomen E. in Oberkassel zu stecken und „reichsfeindliche“ Aeußerungen auszuriechen, auch jede rothberänderte Kappe unter seinen staatsbürgerlichen Schutz zu nehmen. Was könnte der Schneider auch Besseres thun? Irgend etwas ist an dem Manne verloren gegangen; wir wissen nur nicht was. — Eine Einladung, ein verödetes Pfarrhaus und die Wahl eines Vorsitzenden der Gemeindevertretung zu St. Lambertus, jedoch nicht zu Münster, denn dort hängen die Wiedertäufer am Thurm! Ja, eine Einladung und sei es auch nur zu einer Wahl, ist zuweilen eine ganz eigene Sache, besonders wenn zum Wahllokale kein anderer Eingang vorhanden ist, als das Schlüsselloch. Da bleibt wohl für die Wähler nichts anderes übrig als sich „dünne zu machen,“ oder sich in der schönen Tugend der Geduld zu üben und zu denken, in Düsseldorf sei Alles möglich, nur nicht, daß 30 Gemeindevertreter durch ein Schlüsselloch kriechen. Wenn aber in dem verödeten Pfarrhause kein Licht, keine Stühle, keine Tische und andere Wirthschaftsutensilien sind, so braucht man sich darüber durchaus nicht zu verwundern, denn darin liegt eine geheimnißvolle Andeutung. Wo 30 Lichter sich versammelt, ist doch wahrlich eine Petroleumlampe überflüssig, weshalb soll man sich denn unnöthiger Weise in Kosten stürzen bei unsern theuren Zeiten! Tische und Stühle waren zwar auch nicht vorhanden, aber man konnte doch ganz bequem seinen Wahlzettel, an die Wand gelegt, beschreiben. Was würde man aber angefangen haben, wenn auch die Wände gefehlt hätten? Da sieht man's, daß noch nicht Jeder die Bequemlichkeit und die Einrichtung eines Militärstaates kennt, wo Einer dem Andern auf dem Rücken schreibt. — In den nächsten Tagen wird die Welt was erleben, ein Martinsfest wie noch nie. Wie wir hören, sind Künstler aus allen Weltgegenden verschrieben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges, wie es sich auch nicht anders denken läßt, da hiebei die Martinsgänse eine Hauptrolle spielen.

Hechelspreu.

Herrn Kwirel hier: Wir können nicht beurtheilen, ob die Schulmeister einer Universität überstehen müssen; wir erinnern uns jedoch, in Immermanns „Münchhausen“ gelesen zu haben, daß der Schulmeister Agesel von Hackelpfiffelsberg überschnappte ohne je eine Universität gesehen zu haben, ein Beweis, daß es auch ohne dieselbe Narren geben kann.

G. B. hier: Ein radikales Mittel zur Verminderung der Düsseldorfer Hundeplage gibt's hier nicht, man kennt dergleichen nur in unsern Nachbarstädten. Es würde jedoch rathsam sein, zu beantragen die Steuer auf Luxushunde abzuschaffen, dann würden sich dieselben erheblich vermindern, denn Niemand wird doch einen Hund haben wollen, der nicht einmal die Steuer werth ist.

J. B. Benrath: Nächstens werden wir uns wieder mit dem „Schaf im Wolfspelz“ beschäftigen; das Material war uns sehr willkommen.

F. G. hier: In unserer „aufgeklärten“ Zeit muß es auch solche Käuze geben, die ihr Geld, das sie auf andere Weise besser verwenden könnten, für unqualifizirbare Annoncen wegwerfen. Sie sind eine wahre Landplage der Redactionen und lassen sich nur mit jenen Gästen vergleichen, welche unsere „reichsfeindlichen“ Redacteure an Orten belästigen wohin sie nicht kommen, falls sie Freisprechungen erleben, die denn doch zuweilen verbrochen werden.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 16,565. 2 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 4714 68,607.

1 Gewinn zu 6000 Mark auf Nr. 22,326.

42 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 984 4182 4577 4938 6705 7576 9975 10,241 11,292 14,209 16,451 21,505 22,064 25,523 25,545 27,989 30,052 30,255 34,059 36,191 36,388 42,434 42,568 48,784 55,047 55,663 55,970 56,662 58,480 58,564 59,879 60,476 62,356 64,514 64,938 74,754 76,091 78,546 78,924 81,951 83,907 89,503.

51 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 1014 6136 6182 8441 9268 10,235 13,315 15,349 15,609 15,691 15,851 17,624 18,442 28,007 28,587 29,581 29,898 36,512 36,799 37,077 38,442 38,612 42,918 43,506 48,585 48,696 50,317 50,806 53,615 57,008 57,521 60,109 60,317 62,177 63,876 63,962 67,402 68,298 70,621 71,784 72,523 74,882 77,068 79,885 82,973 86,367 91,041 92,562 92,877 93,984 94,715.

72 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 970 985 2264 2752 4029 4563 5871 6479 9227 9459 11,591 12,307 12,584 14,139 15,813 16,190 16,925 17,783 18,265 19,198 19,547 20,287 20,610 23,877 24,318 26,520 28,577 32,982 35,611 37,345 37,523 39,381 40,182 40,516 44,534 45,366 45,762 46,279 47,790 48,088 49,980 51,666 52,513 53,652 54,664 55,506 57,209 58,725 59,497 60,415 62,757 62,808 63,506 65,286 68,288 68,546 70,400 71,492 74,263 75,242 76,537 76,544 77,159 77,916 78,977 80,162 82,207 82,294 86,248 90,498 92,067 und 94,253.

Berlin, den 29. Oktober 1875.

Anzeigen.

Ein braver, mit guten Zeugnissen versehener Fuhrknecht für eine Mühlenkarre gesucht. Eintritt über 8 Tage. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 561

Gute Küchen- und Hausmädchen erhalten gute Stelle.
Frau **Schütz**, Volkerstraße 49.

Erste Etage
zu vermiethen Schadowstr. 35. 586

Zwei Speicherzimmer zu verm. Näh. in der Exp. 599

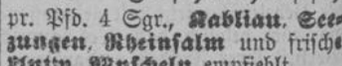
Zwei freundl. Zimmer an eine Kinderl. Familie oder stille Person zuv. N. zu erfragen Oststraße 82.



Lebend frischen Schellfisch und **frische Seemuscheln** empfiehlt
J. Klees. Marktstr. 14.



Frisch. Schellfisch
pr. Pfd. 4 Sgr., **Kabliau**, **Seezungen**, **Rheinsalm** und frische **Austw. Muscheln** empfiehlt
Jos. Hendrichs. Burgplatz.



Straßb. Kastanien,
pr. Pfd. 18 Pfg., pr. 100 Pfd. 4 Thlr., **Maronen** zu 2 Sgr. und **Mainzer Käse**, pr. Dtzd. 6 Sgr., empfiehlt
Jos. Hendrichs. Burgplatz.

Städtischer Gallerie-Verein.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung des städtischen Gallerie-Vereins, in welcher Rechnung gelegt und die Erneuerung des Vorstandes vorgenommen werden soll, findet

Samstag den 13. Nov. cr. Nachmittags 3½ Uhr

in der städtischen Gemälde-Gallerie (Tonhalle) statt, und werden die Mitglieder des Vereins zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen.

Düsseldorf, den 29. Oktbr. 1875

Der Verwaltungsrath des Gallerie-Vereins

562 J. A. **Hammers.**

Dünger-Verkauf.

Dienstag den 2. Novbr. Mittags 12 Uhr wird der auf dem südlichen Hofe der Neustädter Caserne liegende Dünger öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. 545

Das Commando der königl. 4. Escadron 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11.

Wahl von 24 Kirchl. Gemeinde Vertret.

Die Wahlberechtigten werden dazu eingeladen auf

Sonntag den 31. ds. Mts. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

in der oberen Knaben-Schulklass. Um rege Theilnahme bittet

Gerresheim d. 27. Okt. 1875.

Der Wahlvorstand.



Canarienvögel.

Vorzügliche Harzer Sänger von Thlr. 2 an, auch werthvolle **Roller u. Hohlroller** (etwas für Kenner) und feine **Zuchtweibch.** sind zu verkaufen.

Näheres **Cölnerstraße Nr. 25.**

Verlegte **Geschäft** u. **Wohnung** von Oberstr. 32 nach

Louisenstr. 30.

Heinrich Boes,

Vermittlungsbüreau.

Mehrere Säulenöfen

sind billig zu kaufen, bei **Ww. F. Peltz** Wallstraße 47.

Ein starker **Karrenhund** zu verkaufen **Altestadt 11.**

Ein kleiner, alter brauchbaren Flügel, geeignet für Anfänger, ist sehr billig zu verkaufen. 585 Zu erfragen Wehrhahn 32.

Tüchtige Rock und Hosen Arbeiter gesucht per **sofort** durch **L. Feiber u. Comp.** Mittelstr. 16.

Ein junger Mann welcher Bildhauer werden will gesucht Kurzestraße 13.

Ein im Accidenz- und Zeitungssatz erfahrener, gewandter

Setzer

(kath.) wird auf sofort in der Druckerei des „Specher am Niederrhein" zu Dülken gesucht. 549

Ein Bau- und Möbelschreiner und ein Lehrling gesucht 572 Duisburgerstraße 53.

Ein ordentlicher Knabe für leichte Arbeit gesucht Hohestraße 16 im Hinterhause.

Geübte Näherin gesucht Thalstraße 21, 2. Etage. 427

Ein Mädchen oder Junge zum Weißbrodtragen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein gewandtes und gebildetes

Mädchen

kath., wünscht in Düsseldorf in einem Geschäft in die Lehre zu treten, am liebsten in einem Putzgeschäft, mit Kost und Logis. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 548

Ein braves katholisches Mädchen wird gesucht. 586 **Friedrichstraße 26.**

Dienstmädchen erh. jederzeit gute Stelle F. v. d Halben Mühlenstr. 24.

Lieb. fr. Schellfisch per Pfd. 4 Sgr. und frische Muscheln per 100 Stück 2½ Sgr. empf.

J. Hüsgen, Marktstraße Nr. 6, am Gemüsemarkt.

Oeffentlicher Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache

a) der Eheleute Metalldreher Bernhard Hahn und Maria geb. Dörnemann,

b) der Eheleute Heizer Carl Hahn und Josephine geb. Dörnemann,

Kläger, vertreten durch Advocat-Anwalt Emil Schauseil

gegen

1. die Wittwe Bernhard Dörnemann, Gertrude geb. Stecks, ohne Geschäft,
2. Rentner Joseph Klein in seiner Eigenschaft als Gegenvormund der geschäftslosen minderjährigen Caroline Dörnemann und bei dem sollidirenden Interesse der Hauptvormünderin, Wittwe Dörnemann, als deren Vertreter,
3. die Eheleute Tagelöhner Wienand Kropp und Gertrud Dörnemann,

Verklagte, vertreten durch Advokat-Anwalt Albert Küster, Joseph Klein und die Anwälte zu Düsseldorf, die übrigen zu Flingern wohnend,

wird der unterzeichnete, zu Düsseldorf wohnende Notar Carl Otto zufolge Urtheils des Kgl. Landgerichtes daselbst vom 1. April 1875

am Montag, den 22. November 1875, Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirthen Anton Vogels zu Flingern,

folgende in der Gemeinde Flingern, Bürgermeisterei und Kreis Düsseldorf gelegene Ackerparzellen:

a. 22 Ar 95 Meter neben Dübgen, Heidkamp und Börgens „am Geisten" catastrirt unter Flur 9 Nr. 248/XIII 102, taxirt zu 2891 Mark 70 Pfg.,

b. 19 Ar 80 Meter neben Fischer Richtweg, Broich und Weg am Graben, Flurabtheilung „Flingergemark" catastrirt unter Flur 10 Nr. 233/107, taxirt zu 1247 Mark 40 Pfg.

auf Credit gegen Bürgschaft wiederholt öffentlich zum Verkaufe aussetzen, und da im 1. Termine am 8. October dss. Jahres kein Gebot erfolgt ist, zu jedem Preise auch unter der Taxe zuschlagen.

Die Verkaufsbedingungen und Voracten liegen bei dem unterzeichneten Notar zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 30. October 1875.

573 Der Königliche Notar **Carl Otto.**

A. Menke,

13 Bolkerstrasse 13,

empfiehlt sein

Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft

bei reeller und billigster Bedienung bestens.

Anfertigung nach Maaß wird unter Garantie und billigst ausgeführt. 581

A. Menke, Bolkerstraße 13.

Hausschuhe:

warme Filzschuhe mit Filzsohlen à 22½ und 24 Sgr.
warme do. mit Filz- und Ledersohlen à 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr.
warme do. mit Ledersohlen, Krimmer-Garnirung und Agraffe à 27½ Sgr. und 1 Thlr.
warme do. ringsherum mit Lackbesatz à 1 Thlr. 20 Sgr.
warme do. mit Astrachangarnirung à 1½ Thlr.
warme do. mit buntem Aufschlag à 1⅚ Thlr.
warme do. durchsteppte, **Mirabeau**, genannt à 1⅔ Thlr.
warme do. recht **reich ausgeschmückt** à 2 Thlr. und 2⅓ Thlr.

Knaben- und Mädchen-Hausschuhe und Stiefel von 15 Sgr. an, in größter Auswahl.

Filzstiefel mit und ohne Absatz.

Ferner ganz neu:

warme Hausschuhe, Angot genannt.
warme do. Isabella mit Otterbesatz à 1⅓ Thlr.
warme do. Eugenie mit Pelzfutter à 1⅔ Thlr.

Das durchaus gute Fabrikat veranlasst mich, in Bezug der Dauerhaftigkeit die Garantie derart zu übernehmen, dass ich jede Reparatur, welche sich innerhalb 3 Monaten durch Schuld des Arbeiters herausstellt, gratis ausführe.

Dieses Fabrikat ist in Düsseldorf **allein** bei:

Elise Juppen, Nachfolger,

8 Elberfelderstraße 8.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** verlegte ich von Klosterstraße No. 68 nach vis-à-vis

51 Klosterstrasse 51

in das bisher von Fräulein Jansen im Hause des Herrn Lindeken benutzte Lokal und bitte um ferneren geneigten Zuspruch. Für die Winter-Saison empfehle eine **reiche Auswahl Wollen-Waaren, Unterjacken, Unterhosen** 2c. in vorzüglicher Qualität und zu den **billigsten Preisen. Fertige Arbeitshemden, Blousen und Hosen. Anfertigung von Herren- und Damen-Wäsche nach Maß unter Garantie.** Bitte um gefl. Beachtung der obigen Hausnummer. 560

Clemens Peters.

„CONFIDENTIA".

Mittwoch, 10. Novbr., Abends 7 Uhr,

im Rittersaale der städt. Tonhalle.

Musikalisch-theatr. Abend-Unterhaltung.

Der Reinertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwandt.

Karten sind bei den Mitgliedern zu haben.

638 **Der Vorstand.**

Männer Gesang-Verein „LIEDERKRANZ"

Grosser Gesellschafts-Ball

in dem grossen neuerbauten Saale des Herrn Spellmann Friedrichsstrasse

(früher Arnolds Möbel-Magazin.)

Sonntag den 31. Oktober curr. Abends 8 Uhr,

Karten sind zu haben im Festlokale bei Herrn Spellmann, bei Wolff, Cigarrenhandlung Hundsrückenstrasse, im Vereinslokale bei Wirth Laufs, Mühlenstrasse und bei den Vereins-Mitgliedern.

Preis 7½ Sgr. Damen frei. Kassepreis 10 Sgr.

Der Vorstand.

St. Sebast. Schützen-Verein.

Neustädter Grenadier-Comp.

Zur Feier des Stiftungsfestes findet Sonntag den 31. d. im Lokale des Herrn Spies Herzogstraße 44

Ball

statt. Karten à 7½ Sgr. sind zu haben im Ballokal und Stamm-Lokal bei Marx. Es ladet ergebenst ein 564

Der Vorstand.

Hierdurch bringe ich meine langjährige **Schuh- und Stiefel-Handlung** in gefällige Erinnerung. Besonders mache ich auf eine große Parthie selbstverfertigter Reit-, Jagd- und Kniestiefel aufmerksam, die ich unter Garantie verkaufe. 566

J. C. Fiedler, Hundsrückenstr. 8, vis-à-vis der Jesuitenkirche.

Die Schuh-Waaren-Handlung



von

A. Nottebohm,

3 Grünstrasse 3

nahe der Königsallee,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Schuh-Waaren und erlaubt sich auf nachstehendes Preis-Verzeichniß aufmerksam zu machen;

Warme Filzschuhe	mit durchgenähten Filzsohlen	à	—	Thlr.	20
Warme „	mit Ledersohlen feine Melton mit Agraffe	à	1	„	—
Warme „	mit Filz- und Ledersohlen	à	1	„	5
Warme „	mit Astrachangarnirung	à	1	„	5
Warme „	durchgesteppte Mirabeau genannt	à	1	„	7½
Warme „	ringsherum mit Kalblederbesatz	à	1	„	5
Warme „	ringsherum mit Lackbesatz	à	1	„	10
Warme Filzmorgenschuhe	auf den Fuß mit Gummizug	a	1	„	10
Warme Filzstiefel	mit ringsherum Lackbesatz	a	1	„	25

Obige Sorten sind alle mit rothem Flanellfutter.

Hohe Kalblederstiefel z. Schnüren	mit starken Randsohlen	a	2 Thlr.	10
Hohe Chagrinstiefel z. Schnüren	mit verzierten Lackspitzen	a	2 „	20
Hohe Chagrinstiefel	mit Gummiz. u. verzierten Lackspitzen	a	3 „	—
Hohe Kitlederstiefel	mit Gummiz. u. verzierten Lackspitzen	a	3 „	15
Hohe Kitlederstiefel	mit Gummiz. Doppelsohlen und französischen Absätze	a	4 „	—

Die hier nicht angeführten Schuhwaaren stehen im selbigen Preisverhältniß.

Da ich nur prima Waare führe, übernehme ich für die Güte sämmtlicher Artikel unbedingte Garantie und zwar in der Art, daß ich jeden Schaden unentgeldlich und bereit willigst reparire, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, wie lange die Schuhe oder Stiefel getragen worden sind.

Ausgenommen sind nur jene Schäden, die nicht durch mangelhaften Rohstoff, sondern durch natürliche Abnutzung hervorgebracht sind.

Dieses Fabrikat ist in Düsseldorf **allein** bei

A. Nottebohm,

3 Grünstrasse 3.

568 nahe der Königsallee.

14 Hohestraße 14.

Hiermit bringe ich mein **großes Lager** sotirter fein geschnitzter **Holzwaaren** zu anerkannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. 594 **H. Gilleßen.**

Mein Hut-, Kappen- und Cigarrengeschäft bringe ich hier mit in empfehlende Erinnerung und mache namentlich auf billige, schöne Winterkappen aufmersam. 576

F. Helten in Kaiserswerth.

Ein schöner zweireih. Winter-Ueberzieher billig zu verkaufen Flingerstraße 10, Kleidermacher.

Heute eröffne ich in Gerresheim, Greulingerstraße Nr. 108, ein

Sarg-Magazin,

und halte mich den Bewohnern von Gerresheim und Umgegend bestens empfohlen. 563

Schreinermeister **P. Maaßen.**

Verziehungshalber

verschiedene Mobilien, darunter Schränke, Oefen, ein Krankensessel 2c. zu verkaufen Oststraße 56. 578

Ein woll. Zimmer-Durchschlag, ein neuer Klappschrank und ein großer Sprungheerd billig zu verkaufen Wallstr. No. 14, im Hinterh. 591

Samstag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr,

Versammlung

der III. Grenad.-Comp.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Stammlokal: **Wilh. Daniels,** Bill.

Centralhalle-Wehrhahn.

Sonntag den 31. ds. und Montag den 1. Nov.

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

unter Mitwirkung eines tüchtigen **Komikers,**

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree 25 R.-Pfg.

H. Worringen.

Permanente Kunst-Ausstellung.

von

Bismeyer & Kraus,

Elberfelderstr. 5.

Neu ausgestellt:

„Taufe im Trauerhause" Großes Figurenbild (Eigenthum der National Gallerie) von Carl Hoff. Große Landschaft von C. F. Lessing in Carlsruhe. Genre-Bilder von B. Vautier, C. Lorck hier, Gabriel Max, R. Beschlag, E. Kurtzbauer in München. Landschaft von Jos. Jansen. Zeichnung nach der Fornarina von Raphael von Rudolph Stang. Gyps-Büste von Carl Müller.

Bismeyer u. Kraus.

Neu ausgestellt:

Wasserfall von Andreas Achenbach. Reiterportrait von W. Camphausen. Landschaften von G. Genschow, S. Jacobsen, G. Lange. Das h. Abendmahl von Leonardo da Vinci, nach dem Original für den Kupferstich gezeichnet von Rud. Stang.

Ed. Schulte.

1 Zimmer 2. Stock Mitbenutzung der Wasserleitung an eine einzelne Person zu vermiethen v. gleich zu beziehen Ratingerstraße 15.

Ein Möblirtes Zimmer zu vermiethen Hohestraße Nr. 18. 554 Laden rechts.

Wohnung zu vermiethen 570 Bilkerstr. 21 Zweite Etage.

2 o. 3 Zimmer

in der 1. Etage an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen. 541 Leopoldstr. 15.

Ein großes Unterhaus in frequenter Lage, welches sich zu jedem Geschäft, besonders Wirthschaft eignet, ist zu vermiethen. Auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp ganz zu miethen. Näh. in der Exp 422

Zwei hübsche Zimmer an kinderlose Familie sofort zu vermiethen. 542 Hafenstr. Nr. 5.

Zimmer

zu vermiethen. 543

Cölnerstraße 264 (Oberbilk).

Zu vermiethen

Unterhaus und Etagenzimmer in der Nordstraße.

Zu erfragen Lambertusstr. 4.

Ein Unterhaus

oder 1. Etage von 5—6 Räumen per 1. December zu miethen gesucht.

Gefl. schriftliche Offerten erbeten durch die Expedition. 532

Werkstätte nebst Wohnung

zu vermiethen. Zu erfahren Grafenbergerstraße 21. 525

Bolkerstraße 39.

2te Etage an stille Leute zu vermiethen. 529

Wohnungen zu vermiethen, mit Speicher und Keller. 482 Rosenstraße Nr. 65.

4 Zimmer nebst Küche u. Mansarde mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen Nordstr. 34

Ein in guter Geschäftslage gelegenes

Ladenlokal

nebst Wohnung per 1. März zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe sub B. H. 24 besorgt die Exp 293

Im schönsten Stadttheile ist ein Ladenlokal für Weiß- und Putzwaarengeschäft sehr geeignet, zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp dieses Blattes. 47

Kirchenkalender.

Oktober. Nov.

Sonntag 31. Okt. 24. S. n. Pf. Ev. Christus stillt Wind und Meer. Matth. 8. Wolfgang.
Montag 1. Nov. **Aller Heiligen.** Ev. Von den 8 Seligkeiten. Matth. 5. Nachmittags 2 Uhr: Aus St. Lambertus Prozession nach dem Kirchhof, woselbst Predigt.
Dinstag 2. Novemb. Aller Seelen. In St. Maximilian: 5 Uhr Predigt mit Andacht.
In Carmelitessen: 6½ Uhr h. Messe, 9 Uhr Hochamt, 4 Uhr Predigt mit Andacht (Vollkommener Ablaß).
Während der Allerseelen-Octav täglich Andacht: 5 Uhr in St. Maximilian, 4 Uhr in Carmelitessen.
Mittwoch 3. Nov. **Hubertus.** Fest in der Neustadt.
Donnerstag 4. Nov. **Karl Borromäus.**
Freitag 5. Nov. Emmerich.
In Carmelitessen: Herz-Jesu-Andacht. 6 u. 8 Uhr heil. Messen, 9 Uhr Hochamt, 5½ Uhr Predigt mit Andacht.
Samstag 6. Nov. Leonard.

---

ca. 100 große Packkisten billigst abzugeben bei
L. Feiber u. Comp.
500 Mittelstr. 16.

Frisch
getrocknete Därme,
per Recke zu **15 Reichspfg.** sind immer zu haben bei
E. Cohnen, Metzger,
Mühlenstraße Nr. **18.**

Frischen Salm von 5 bis 20 Pfd. schwer per Fisch a 15 Sgr. per Pfd. — Räucherlachs frisch aus dem Rauch 22½ Sgr., geräucherten Spickaal 15 Sgr. per Pfd. versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme, die Seefisch- und Delikatessenhandlung von
Wilh. Wegener,
484 Breitgasse 69, Danzig.

Außer: **braunen Java** und **Menado Caffee** erlauben mir hochfeine **Rangoon, Pamanoco** und **Ceylon Caffee's** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ferner offerire als besonders **preiswürdig**: kräftig und reinschmeckenden **Perl-Caffee** täglich frisch gebrannt à **15 Sgr.** per Pfd. 492
J. von Meurers,
Volkerstr. 30.

Für Schulen.

Vom Düsseldorfer Lehrer-Verein sind erschienen und von der hohen Königlichen Regierung genehmigt.

Rechenheft	Nr.	1	20	Pfg.
"	"	2	20	"
"	"	3	30	"
"	"	4	30	"
"	"	5	40	"

Die Raumlehre enthaltend.
Liederkranz für Schule, Haus und Leben

Heft	1	25	Pfg.
"	2	40	"

Heft 2 für Mädchen-Klassen 40 Pfg.
Fibel oder erstes Lesebuch 25 Pfg.
" " " 2. Abtheilung 30 "
Lob Gottes, vollständiges Gebet und Gesangbuch 1 M. 25 Pfg. Melodien dazu 1 M.
Sollten behufs Einführung Frei-Exemplare gewünscht werden, so stehen dieselbe zur Verfügung und bittet man sich zu wenden an
J. P. Mischel,
316 Verlags-Buchhändler.
Düsseldorf, 23. Oktober 187..

Blasbälge,

Ambosse, Schraubstöcke, Schneidzeuge liefert unter Garantie
die Eisen-Handlung
H. Roennecke,
518 Düsseldorf, Breitestraße 13.

Ein Ackergütchen

mit einm Flächenraum von 22 **Morgene nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung** und großem Garten in der Bürgermeisterei Richrath, 5 Minuten von der Rheinischen Bahn (Speldorf-Troisdorf) und 15 Minuten von der Cöln-Mindener Bahn gelegen, ist unter günstigen u. billigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.
Die Gebäulichkeiten sind im besten Zustande und das Ganze eignet sich besonders für Kunst- und Gemüsegärtnerei. Näh. Auskunft ertheilt Peter Burscheidt in Berghausen bei Langenfeld. 981

12000 Thaler.

Auf ein Gut und auf Ländereien bei Düsseldorf werden je 12000 Thaler zur 1. Hypotheke gesucht
Fco Offerten von Selbstdarlehern sub I. G. an die Exp. d. Bl.

Joh. Immerath jr.
Kohlenhandlung,
Bergerallee Nr. 11.

Mobilar-Verkauf zu Bockum.
Dinstag den 2. November cr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Geschwister Adolf und Catharina Kamp zu Bockum ihre Mobilien, unter Andern;
1 milchgebende Kuh, 4 Hühner, 1000 Pfd. Weizen, 2000 Pfd. Roggen und 500 Pfd. Hafenstroh, Dünger, Kaaf, Oefen, Bänke, 2 Kisten, 1 Milchschrank, Leinen, 2c. 2c.,
öffentlich, über drei Mark auf Credit, versteigern.
Ratingen.
Holzendorff, Gerichtsschreiber,

Kappus-Verkauf.
Am Freitag, den 5. November, Nachmittags 2 Uhr,

werden
40,000 Stück weißen Kappus,
2000 „ rothen „
4000 „ Savoyen
in meiner Behausung öffentlich meistbietend gegen Zahlung bei der Abnahme versteigert.
Neuenhof bei Düsseldorf (Himmelgeist).
Ph. Nünning.

Kappus-Verkauf.
Dienstag, den 2. November cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Neal zu Holterhof bei Hilden die daselbst stehenden ca. 13,000 Stück Kappus beim Wirthe Furthmann zu Meide bei Hilden öffentlich meistbietend versteigern.
Gerresheim, den 23. Oktober 1875.
Der Gerichtsvollzieher:
273 **L. Härter.**



Für Wirthe.

Ich verkaufe nach wie vor:
Weingläser auf Fuß glatt geripppt, per Dutz. 12, 18, 24 Sgr.
Weißbiergläser per Dutz, 20, 24 Sgr.
Dietrichsbiergläser per Dutz. Thlr. 1. 6 Sgr. und Thlr. 1, 18 Sgr.
Außerdem bringe mein Lager in allen
Porzellan-, Glas- und Crystall-Waaren, Lampen und lackirte Waaren
zu Fabrikpreisen,
in empfehlende Erinnerung. 502
H. J. Baeumer,
Alleestraße 28.

Magenkräuter-Bitter.
„Alter Kapuziner"

wirksam gegen Blähungen, Verdauungsbeschwerden 2c.
allein Festgestellt und destillirt von
Kaufmann & Prell,
23 Corneliusstraße 23,

Die Nachahmung unseres Fabrikates ist schon mehrfach versucht worden, bitten deshalb die verehrten Gönner, genau auf unsere Etiquette und Siegel zu achten.
Allein ächt zu haben bei bekannten Debitanten.
Niederlagen bei den Herren
Jos. Karp, Stadtbrückchen, und **Ed. Hendrichs,** Schadowstraße.

Fritz Reuter,
Nr. 6 Communicationsstraße Nr. 6,
Schirmfabrikant,

bringt sein auf das reichste sortirte Lager von **Regenschirmen** in Zanella, einfacher und doppelter Seide in empfehlende Erinnerung. Bei guter dauerhafter Waare sind die Preise äußerst billig gestellt.
Prompte Besorgung der Reparaturen.
721 **Billige Preise im Ueberziehen.**

Hausknecht

gesucht, der mit Pferden umzugehen weiß. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. 389



Ein Pferd zwischen 20 und 30 Thlr. zu verkaufen, zu jedem Gebrauch geeignet, auf Götzenberg b. Homberg, Ratingen.

Allgemeiner Bürger-Verein.

Sonntag, den 7. November 1875, Abends 8½ Uhr,

I. Gesellschafts-Ball
Martins-Fest.
in den Räumen der städtischen Tonhalle.
Der Vorstand.

Nichtmitglieder, durch ein Mitglied eingeführt, haben Zutritt und können die Karten Sonntag den 7. Nov. im Vereinslokal in Empfang genommen werden.

St. Seb. Schützen-Verein.

Mittwoch, den 3. November 1875, Abends 8 Uhr,

Zur Namenstags-Feier
unseres hohen Protektors, Fürsten Carl Anton v. Hohenzollern
Grosses Fest-Essen,
mit
musikalischeUnterhaltung
im Hôtel Eishauer „Altes Kaffeehaus".
Der Vorstand.

Liste zum Einzeichnen, liegen für die activen Mitglieder in den Comp.-Lokalen, für die passiven Mitglieder im Bürgerverein und bei Hrn. Eishäuer offen.

---

20 Carlsplatz 20
im
HOTEL SCHMIDT
Grosser
Waaren-Verkauf.

Auf vielseitigen Wunsch wird der Verkauf „schöner moderner Kleiderstoffe" zu selbstkostenden Preisen einstweilen noch fortgesetzt. Es kommen fast täglich neue Sendungen. Die heutige besteht aus uni- und karrirten Beige- und Plaid-Stoffen und vorzüglichen Qualitäten von schwarzem Cachemir.

Rathskeller I. Et.

Billard-Salon.



Das Billardgeld wird mit 2½ Sgr. p. Stunde berechnet.
Feinstes
Dortmunder Bier.



Zu Allerheiligen und Allerseelen sind beim
Gärtner Wolf
am Kirchhofe schöne fertige
Kränze,
sowie
Perl-Kränze u. Trauerscheifen
zu haben.

Oberbilk!
Rindfleisch

in meiner bekannten guten Waare empfehle ab Haus à **60** R.-Pfg. 493
M. Haas.

Mit heutigem Tage eröffne an meinem Hause, Rheinstraße 6, einen Kohlen-Verkauf und empfehle solche bei ausgezeichneter Waare pr. Scheffel zu 7 Sgr
Achtungsvoll
504 Wilh. Brink.

Geschäfts-Eröffnung.

Am Samstag den 30. October eröffne ich in Oberbilk, Cölnerstr. 131 eine
Metzgerei
und wird es mein Bestreben sein durch ausgezeichnete Waare die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben Achtungsvoll!
429 **Joh. Boch.**

Bestes **Kalbfleisch,** pr. Pfund 5 Groschen, empfiehlt
C. Birschel. Altestadt 14.

---

20 Bolkerstr. 20
Volkmar Wessoly,
Pelz-Handlung.

Lager selbst gefertigter Pelzsachen Reparaturen und Veränderungen werden schnell und billig besorgt.
355 **20 Bolkerstr. 20,**
nahe am Gemüsemarkt, im Hause des Herrn A. Winzen.

Einmachs-Fässer zu haben bei
Peter Fischer in Erkrath.

Kappus-Verkauf.

Bis Ende November ist bei dem Unterzeichneten fortwährend Kappus zu haben. 556
Pet. Fischer in Erkrath.

---

2 billige
Zimmer-Oefen
zu verkaufen. 550
Grabenstraße 15.

Backofen

zu verkaufen. 549
Ratingerstraße 18.

Süßer Wein Most

bei Fr. Hürter, Ritterstr. 17. 543

Ein kleiner weißer Hund mit gelben Ohren und zur Hälfte geschoren, auf den Namen „Leo" hörend vorgestern entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Alexanderplatz Nr. 5. 544

Sonntag den 31. October, feiert der Gesangverein
Lieder-kranz
in Unterbach sein
I. Stiftungs-Fest
verbunden mit
Fahnen-Weihe.
Nachmittags um 5 Uhr findet im Festlokale bei Herrn
M. Werner am Zault
Concert
statt, nachher
BALL.

Karten für Concert und Ball sind vorher zu 1 Mark bei den Mitgliedern zu haben. Kassapreis 1 Mk. 25 Pfg. Eine Dame frei.

Fischers Lokal Oberbilk.

Samstag den 30., Sonntag den 31. dss. und Montag den 1. November
Großes
Vocal-&Instrument. Concert
der berühmten, Gesellschaft Paul Fischer aus Strelitz.
Die Gesellschaft besteht aus drei Damen und zwei Herren unter Mitwirkung des berühmten Komikers Herrn Sardini aus Mailand.
Anfang Samstag Abend 6 Uhr Sonntag und Montag 4 Uhr.
Ergebenst ladet ein
Peter Fischer.

St Josephs-Verein
Oberbilk.
Vortrag: Glaube u. Naturwissenschaft.

Stadttheater in Düsseldorf

Samstag den 30. Octbr. 50. Abon.-Vorst. **Robert und Bertram.** oder: Die lustigen Vagabunden. Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Gustav Räder. **Kleine Preise.**
Sonntag den 31. October. 51. Abon.-Vorst. **Norma. Ballet. Mittel Preise.** Anfang 6½ Uhr.
Montag den 1. November. 52. Abon.-Vorst. **Der Erbförster. Kleine Preise.**
Dienstag den 2. Nov. 53. Abon.-Vorst. Zweites Gastspiel des Hrn. Götte vom Stadttheater zu Riga. **Der Troubadour.** Manrico Herr Götte. **Mittel Preise.** Hundert-Karten haben für das Gastspiel des Herrn Götte Gültigkeit.

Thalia-Theater in Düsseldorf

Sonntag den 31. Oktober 1875. **Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabunden.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Räder. Musik von Lang.
Vorher: Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: **Großes Concert,** verbunden mit musikalisch-declamatorischen Vorträgen.
Montag den 1. November 1875. **Erstes Wiederauftreten** der der Solotänzerinnen Geschwister **Ellen und Dora Fioretti. Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel von Dr. Töpfer. **Das Versprechen hinter'm Herd.** Alpenscene mit Gesang in 1 Akt. **Ballet.**
Dienstag den 2. November 1875. Zum 2. Male: Novität! **Blindekuh.** Novität! Lustspiel in 3 Akten von Rud. Kneisel. **Ballet.**

Neußer Fruchtpreise.

Telegraphische Depesche.

30. Oktbr.	Mark
Weizen 1. Qualität,	21 50
2. "	20 —
"	— —
Roggen 1. "	17 50
2. "	16 50
Gerste	— —
Sommergerste	17 50
Buchweizen	17 —
Hafer	17 40
Rübsamen 100 Kil.	— —
Aveel 100 Kil.	— —
Kartoffeln	6 —
Heu 100 Kil.	12 —
Stroh 100 Kil.	6 60
Rüböl per 100 Kil.	68 —
do. Faßweise	— —
Preßkuchen per 100 Kil.	17 50
Branntwein per 100 Liter zu 50%	40,000

Kleien à 50 Kil. 5 M. 20 Pfg.
Vorschuß 29 Mark. 50
Zufuhr 90 Sack.